



## Jahresrückblick 2025

Das Trierer Frauenhaus bietet Platz für neun Frauen mit ihren Kindern, insgesamt für bis zu 20 Personen. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern ein eigenes Zimmer mit Bad; Küche, Spielbereich und Hof werden gemeinschaftlich genutzt. 2025 fanden 33 Frauen und 32 Kinder Zuflucht im Frauenhaus.

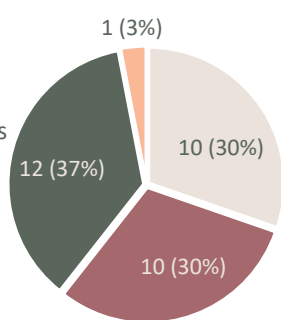
Über die Notrufnummer gingen 257 Anrufe ein - 26 mehr als im Vorjahr. In 57 Fällen musste eine Aufnahme wegen Vollbelegung abgelehnt werden, was den regionalen und bundesweiten Mangel an Frauenhausplätzen verdeutlicht.

### Die Bewohnerinnen

12 Frauen nahmen selbst Kontakt zum Frauenhaus auf, fünf kamen aus anderen Frauenhäusern. Acht Frauen wurden durch Frauennotruf, Interventionsstelle oder Beratungsstelle vermittelt, eine Frau wurde durch die Polizei gebracht.

### Herkunft

- Standort Stadt/Landkreis
- Übriges RLP
- Andere Bundesländer
- Ausland



Insgesamt war die Polizei in 16 Fällen im Zusammenhang mit der Aufnahme beteiligt.

Die meisten Frauen (24) waren zwischen 20 und 39 Jahren alt, die jüngste Bewohnerin war 19 Jahre alt, die älteste 65 Jahre.

Mehr als die Hälfte berichteten von Gewalt durch Ehemann, Freund oder Lebensgefährten. Auffällig war die gestiegene Zahl von Bedrohungen durch Ex-Partner, was zeigt, dass Gewalt oft auch nach einer Trennung anhält oder sich verschärft.

Vor allem jüngere Frauen berichteten zudem von Gewalt durch die Herkunftsfamilie, insbesondere durch Eltern oder

Geschwister, teils im Zusammenhang mit drohender Zwangsverheiratung.

### Verweildauer im Frauenhaus

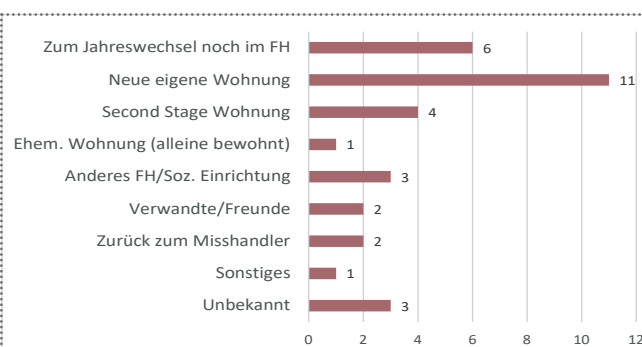


### Kinder im Frauenhaus

2025 lebten 32 Kinder mit ihren Müttern im Frauenhaus. Das jüngste Kind wurde während des Aufenthalts geboren, das älteste war 17 Jahre alt. 14 Kinder waren selbst von direkter Gewalt betroffen, meist durch den leiblichen Vater.

### Nach dem Frauenhaus

13 Frauen wurden nach ihrem Auszug direkt an die nachgehende Beratung in



unserer externen Beratungsstelle angebunden. Insgesamt nutzten 38 Frauen dieses Angebot im Jahr 2025.

Im Rahmen des Second-Stage-Projekts wurden sechs Frauen mit fünf Kindern begleitet. Das Angebot richtet sich an Frauen, die den Schutz des Frauenhauses nicht mehr benötigen, aber weiterhin intensive Unterstützung bei Wohnungssuche und Neuorientierung brauchen.

Zwei Frauen lebten zum Jahreswechsel noch in der Übergangswohnung; die übrigen benötigten durchschnittlich acht Mo-

nate bis zum Bezug einer eigenen Wohnung.

### Ambulante Fachberatungsstelle

Die ambulante Fachberatungsstelle wird seit Mai 2025 vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. Nicht alle gewaltbetroffenen Frauen benötigen ein Frauenhaus oder sind sicher, ob dies der richtige Weg für sie ist. Die Fachberatungsstelle informiert, berät und unterstützt Betroffene telefonisch, per E-Mail oder in persönlichen Gesprächen bei der Entwicklung individueller Lösungswege. 12 Frauen wurden dabei von kurzfristigen Interventionen bis hin zu längerfristigen Beratungen begleitet.

### Projekte und Aktionen

Im gesamten Jahr fanden kreative und präventive Projekte statt, darunter Deutschkurse für Frauen und Kinder, Gärtnern im Internationalen Frauengarten, das Jungenprojekt zur Gewaltprävention, Reittherapie für Kinder sowie das Fotoprojekt „Freiheit kann man lernen“. Ergänzt wurde das Angebot durch

kreative Kurse und Workshops im Kreativladen „Frau Werkel“ sowie seit Mitte des Jahres durch einen wöchentlichen Mädchentreff.

Mit einem Aktionsstand am 25. November in der Trierer Fußgängerzone und der Aktion „Gewalt kommt nicht in Tüte“ in

Kooperation mit der Interventionsstelle und lokalen Bäckereien wurde auf Hilfsangebote aufmerksam gemacht.

Im November organisierten wir einen Fachtag mit der Berliner Anwältin und Autorin Christina Clemm, der auf große Resonanz stieß.

Ein Großteil dieser Projekte und Aktionen wird durch die Spendengelder unseres Fördervereins möglich gemacht. Vielen Dank an alle Unterstützer\*innen und Spender\*innen!

# Der wöchentliche Mädchentreff

Seit etwa Mitte des vergangenen Jahres bietet das Frauenhaus ergänzend zu der bereits bestehenden Arbeit im Kinderbereich des Frauenhauses einen wöchentlichen Mädchentreff an.

Derzeit nehmen vier Mädchen im Alter von 12 Jahren an den wöchentlichen Treffen teil. Diese Mädchen lebten zuvor gemeinsam mit ihren Müttern im Frauenhaus und sind nun an die nachgehende Beratung angebunden. Ziel des Projekts ist es, die Mädchen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken, ihr Selbstbewusstsein zu fördern und ihre Resilienz nachhaltig aufzubauen.

Die Treffen werden von einer Mitarbeiterin des Frauenhauses organisiert und durchgeführt und bieten den Mädchen Möglichkeiten zum Ausprobieren, Austauschen und Sammeln neuer Erfahrungen.

Durch verschiedenste Freizeitaktivitäten wie Ausflüge in einen Wildpark, Besuch einer Keramikwerkstatt oder einer Skatehalle konnten die Mädchen bereits

wertvolle Erfahrungen und Erfolgserlebnisse sammeln. Im Mittelpunkt steht dabei stets die individuelle Förderung.



Die Mädchen werden ermutigt, eigene Stärken zu entdecken, sich Herausforderungen zu stellen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Darüber hinaus bieten diese Treffen eine gute Möglichkeit für die Mädchen eigene Grenzen zu erkennen, zu benennen und für diese einzustehen.

So zeigte sich beispielsweise beim Besuch der Skatehalle, dass sich nicht alle Mäd-

chen auf dem Skateboard wohlfühlten. Solche Situationen sind wichtige Lernmomente, in denen die Mädchen ihre Bedürfnisse äußern können und erleben, dass diese ernst genommen werden.

Für die kommenden Monate sind verschiedene weitere Angebote geplant. Neben erlebnisorientierten Aktivitäten wie dem Besuch eines Escape Rooms werden auch kreative Treffen durchgeführt. Dabei haben die Mädchen die Möglichkeit, eigene Projekte mit einer Plotter-Maschine zu gestalten und ihre Ideen umzusetzen. Solche Aktivitäten bieten den Mädchen die Möglichkeit sich kreativ auszudrücken und stärkt gleichzeitig das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Mädchen zunehmend sicherer auftreten, immer mehr eigene Ideen einbringen und mehr Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt zeigen.

Das Projekt kann in diesem Jahr mithilfe von Spendengeldern unseres Fördervereins fortgeführt werden.

## „Frauen-Mitgehbank“ Ein besonderer Ort der Begegnung



Die „Mitgehbank“ ist eine Aktion, die von der Frauenpastoral im Pastoralen Raum Trier und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) initiiert wurde. Sie bringt Frauen aus unterschiedlichsten Zusammenhängen im Raum Trier miteinander ins Gespräch und macht ihrem Namen dabei alle Ehre:

Als mobiles Zeichen der Begegnung wandert sie durch die Stadt und lädt an unterschiedlichen Orten zum Verweilen, Zuhören und Austauschen ein. Ihr Ziel ist es, Frauen miteinander zu vernetzen und Räume zu schaffen, in denen sie über ihr Leben, ihren Alltag und ihre Herausforderungen ins Gespräch kommen können.

Am 22. April 2026 durften auch Mitarbeiterinnen unseres Frauenhauses auf der Mitgehbank Platz nehmen. Bei strahlendem Sonnenschein, am Fuße der Treppe zum Kurfürstlichen Palais im Trierer Palastgarten, entwickelte sich ein offener und angeregter Austausch mit einer interessierten Gruppe an Frauen und einem Mann, die der Einladung gefolgt waren.

Im Mittelpunkt standen dabei Fragen rund um das Leben und Arbeiten im Trierer Frauenhaus: Wie finden Frauen und Kin-

der Schutz bei uns? Wie lange bleiben sie? Welche Hilfen erhalten sie im Frauenhaus? Wie wird unsere Arbeit finanziert? Auch strukturelle Herausforderungen - wie Versorgungslücken und Zugang zu Hilfsangeboten im ländlichen Raum oder die Wohnungsnot in Trier - wurden thematisiert.

Die Begegnung auf der Mitgehbank hat uns gezeigt, wie wichtig Gesprächsangebote in solch einem Rahmen sind: Sie schaffen Verständnis, bauen Berührungsängste mit dem Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder ab und stärken das Bewusstsein für die Lebensrealitäten von Frauen in schwierigen Situationen.

Wir danken herzlich für die Einladung, Teil dieser besonderen Aktion zu sein und für die vielen wertvollen Gespräche.

# Digitale Gewalt

## Herausforderungen für die Frauenhausarbeit

Digitale Gewalt nimmt in den letzten Wochen zunehmend Raum in der medialen Berichterstattung ein. Sie ist eine Form von Gewalt, die wir im Frauenhaus in den letzten Jahren zunehmend und mit Sorge beobachten und die gleichermaßen ernst genommen werden muss wie analoge Formen von Gewalt.

### Was ist digitale Gewalt?

Digitale Gewalt, mit der wir es im Frauenhaus zu tun haben, zeigt sich in unter-



schiedlichen Formen: Sie reicht von unerwünschter Kontaktaufnahme durch den Täter über Identitätsmissbrauch und -diebstahl bis hin zum Versenden oder Veröffentlichen intimer Fotos oder Videos im privaten Umfeld oder in sozialen Medien.

Auch die Ortung und Überwachung mittels Smartphones, sozialer Netzwerke oder Tracking-Geräten gehören dazu. Häufig tritt digitale Gewalt gemeinsam mit körperlicher und psychischer Gewalt auf. Ziel ist immer die Kontrolle und Überwachung Betroffener, auch noch nach der Trennung und der Flucht ins Frauenhaus. Neben den Frauen sind oft auch ihre Kinder betroffen, über die zusätzlicher Druck ausgeübt wird, z.B. über geschenkte Geräte wie Handy, Tablet oder Smartwatch.

Genau wie analoge Formen von Gewalt kann digitale Gewalt massive Auswirkungen auf Betroffene und ihr Umfeld haben, sowohl psychisch und körperlich als auch finanziell und auf sozialer Ebene.

### Bedeutung für die Frauenhausarbeit

Digitale Gewalt kann auch nach der Flucht ins Frauenhaus fortbestehen und macht vor dessen Türen nicht halt. Ins-

besondere digitale Ortungs- und Überwachungsmöglichkeiten stellen eine erhebliche Gefahr dar, sowohl für Betroffene selbst als auch für den geheimen Standort von Frauenhäusern und damit für alle dort lebenden Frauen, Kinder und Mitarbeiterinnen.

Frauenhäuser benötigen ein spezialisiertes, intersektionales Beratungsangebot, das die verschiedenen Aspekte digitaler Gewalt und den Umgang mit ihr umfasst. Mitarbeiterinnen sollten über aktuelle technische und rechtliche Kenntnisse verfügen, um Betroffene effektiv zu unterstützen, technische Maßnahmen umzusetzen und Kinder zu schützen. Externe IT-Expert\*innen sind bei technischen Fragen notwendig, um Schutzmaßnahmen zu verbessern.

Insbesondere die Aufnahme ins Frauenhaus erfordert eine umfassende Risikoeinschätzung bereits bei der telefonischen Kontaktaufnahme und das Umsetzen von ersten Sicherheitsmaßnahmen vor der Aufnahme. Dies braucht Zeit, fachspezifische und finanzielle Kapazitäten, an denen es Frauenhäusern jedoch im laufenden Betrieb fehlt.

### Maßnahmen im Trierer Frauenhaus

Unser Frauenhaus hat von 2024 bis 2025 am Modellprojekt IT-Beratung bei digitaler Gewalt der Frauenhauskoordinierung e.V. teilgenommen. Ziel des Projekts war die Entwicklung und Einbindung eines umfassenden Sicherheitskonzepts in die Beratungspraxis, das psychosoziale, technische, medienpädagogische und rechtliche Aspekte berücksichtigt.

In Fortbildungen eigneten wir uns fundiertes Wissen zur Erkennung digitaler Überwachung und zum Umgang mit technischen Interventionsmöglichkeiten an. Auf dieser Grundlage wurden Maßnahmen zur Risikoeinschätzung entwickelt, die bereits vor der Aufnahme ins Frauenhaus sowie im Aufnahmeverfahren ansetzen, um den Schutz der Betroffenen durch gezielte technische Interventionen zu verbessern. Ein be-

sonderer Fokus lag dabei auf digitaler Ortung und Überwachung. Gleichzeitig wurde der Balanceakt zwischen notwendigem Schutz und dem Recht auf digitale Teilhabe der Betroffenen berücksichtigt.

Für Fälle, die unsere technische Expertise überstiegen, standen den Modellstandorten externe IT-Expertinnen von „Ein Team“ zur Verfügung. Sie unterstützten bei Verdachtsfällen per E-Mail, Telefonsprechstunde oder Videokonferenz. Während des gesamten Projektzeitraums standen wir in engem Austausch mit der Frauenhauskoordinierung und den IT-Beraterinnen.

Zentrale Erkenntnisse des Projekts sind der weiterhin bestehende Bedarf am Ausbau bundesweiter Unterstützungsangebote im Bereich digitaler Gewalt in (Ex-)Partnerschaften sowie die Notwendigkeit, digitale Gewalt mit all ihren technischen, rechtlichen und psychosozialen Dimensionen als festen Bestandteil in die Beratung von Frauenhäusern und Fachberatungsstellen zu integrieren, was gleichzeitig den weiteren Ausbau entsprechender Kompetenzen in ebendiesen erfordert\*.

### Forderungen an die Politik

Zur wirksamen Bekämpfung digitaler Gewalt braucht es mehr Ressourcen, Fachwissen und technische Unterstützung. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, gesetzliche Vorgaben umzusetzen, Strukturen auszubauen und intersektionale Ansätze zu stärken. Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Fortbildungen sind dabei zentrale Bausteine, um Sicherheit und Teilhabe der Betroffenen zu gewährleisten.

*Digitale Gewalt stellt eine wachsende Bedrohung für Betroffene und Frauenhäuser als Schutzorte dar!*

Das Gewalthilfegesetz sichert ab 2032 einen kostenfreien Anspruch auf Schutz und Beratung, der auch digitale Gewalt umfassen muss. Mit der Istanbul-Konvention hat sich Deutschland verpflichtet, alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt zu bekämpfen.

Auch die EU-Richtlinie gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt zielt

auf Schutz vor Belästigung, Missbrauch und Gewalt - ausdrücklich auch im digitalen Raum. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, besteht weiterhin Handlungsbedarf bei Finanzierung, Personal und technischer Ausstattung. Die bestehenden gesetzlichen Vorgaben auf allen Ebenen bilden dafür den notwendigen Rahmen zum weiteren Ausbau wirksamer Strukturen.

## INFOBOX

\*Link zum ausführlichen Abschlussbericht des Projekts: <https://www.frauenhauskoordinierung.de/aktuelles/detail/digitale-gewalt-fhk-abschlussbericht-modellprojekts-it-beratung>

# 25. November 2025

## Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen



Am 25. November 2025 haben wir, wie seit vielen Jahren, mit einem Stand in der Innenstadt von Trier auf die Situation von Frauen, die Gewalt erleben,

aufmerksam gemacht. Diese Aktion findet jedes Jahr im Rahmen der „Orange Days“ statt.

Wir, das sind Frauen aus vielen verschiedenen Organisationen in und um Trier. Aber auch engagierte Männer, die bei der Gewerkschaft IG Metall organisiert sind.

Am Stand, der dieses Mal in der Simeonstraße aufgebaut wurde, konnten sich alle, die interessiert waren, zum Thema „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ informieren. Und gleichzeitig wurde über die Hilfsangebote in der Region informiert.

Ganz unterschiedliche Personengruppen haben am Stand Halt gemacht. Sehr häufig kamen wir diesmal mit US-amerikanischen Tourist\*innen ins Gespräch. Dieser länderübergreifende Austausch über Hilfsangebote war für beide Seiten sehr interessant. Aber natürlich suchten

deutlich mehr Triererinnen und Trierer das Gespräch mit uns.

Auch in diesem Jahr haben wir zusätzlich zu den Infos, die wir weitergeben wollten, auch selbstgebackene Plätzchen gegen eine Spende abgegeben. Und nicht zu vergessen sind die vielen kleinen Kunstwerke, die die Klientinnen sowie die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses hergestellt haben. Auch diese wurden gegen Spenden weitergegeben und verschönerten so die Weihnachtsdekorationen in den Wohnungen der interessierten Menschen. Zusätzlich wurden selbst hergestellte Schals, Mützen, Socken, Taschen und vieles mehr gegen eine Spende abgegeben.

Auch am 25. November 2026 werden wir mit unserem Stand wieder in der Innenstadt von Trier vertreten sein. Merken Sie sich diesen Termin vor und besuchen Sie uns!

### Ich möchte Fördermitglied werden im Förderverein Frauenhaus Trier

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Frauenhaus Trier e. V. bis zu meinem schriftlichen Widerruf meinen Beitrag halbjährlich zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Monatlicher Beitrag (mind. 2,50 Euro): \_\_\_\_\_

IBAN o. Konto: \_\_\_\_\_

BIC o. BLZ \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Impressum

Herausgeber:  
Förderverein Frauenhaus Trier e.V.  
Postfach 1825  
54208 Trier

Tel.: 0651/9945139  
Fax: 0651/9945392

[info@frauenhaustrier-foerdern.de](mailto:info@frauenhaustrier-foerdern.de)  
[www.frauenhaustrier-foerdern.de](http://www.frauenhaustrier-foerdern.de)

Redaktion:  
J. Kap, S. Ewen

Der Infobrief erscheint  
zweimal jährlich.

Möchten Sie unseren Infobrief in Zukunft per E-Mail erhalten?  
Schreiben Sie uns eine kurze Mail:  
[info@frauenhaustrier-foerdern.de](mailto:info@frauenhaustrier-foerdern.de)